



Anerkennung einer Schwerbehinderung Auswirkungen und Verfahren im Schulbereich

1. Auswirkungen einer Anerkennung

1.1. Stundenermäßigung:

GdB 50 - 60	2 Wochenstunden
GdB 70 - 80	3 Wochenstunden
GdB 90 - 100	4 Wochenstunden

Die Stundenermäßigung wird **wirksam ab Vorlage** des **Schwerbehindertenausweises!**

- 1.2. **Mehrarbeit:** Auf Verlangen sind schwerbehinderte Menschen von **Mehrarbeit (Vertretungsstunden) freizustellen** (§ 124 SGB IX und Abschnitt VI, Ziff. 4 Fürsorgetrichtlinien).
- 1.3. **Arbeitszeitkonto:** Die Bestimmungen über das Arbeitszeitkonto gelten nicht für Schwerbehinderte (§ 4 Abs. 2 Nr. 1 der VO vom 20.03.2001, GVBI S. 90).
- 1.4. Arbeitsbedingungen: Für schwerbehinderte Menschen müssen die jeweils **bestmöglichen Arbeitsbedingungen** geschaffen werden (z.B. Organisation des Unterrichts, Gestaltung des **Stundenplans, Pausenaufsicht, Vertretungsstunden, Wanderungen**). Näheres siehe § 8 LDO. Dies gilt auch für gemäß § 2 Abs. 3 SGB IX „gleichgestellte“ Lehrkräfte.
- 1.5. Schwerbehinderte Menschen sind vom Dienst als **mobile Reserve freigestellt**, können jedoch auf Antrag einbezogen werden (KMBek vom 27. März 2000 Nr. IV/3-P7028-4/11 179, KWMBI I 2000, S. 95 – gilt nicht für Gleichgestellte! (KMS vom 10.02.2003 Nr. IV.6-5P 7028-4.4327).
- 1.6. Bei der **Meldung zu Fortbildungslehrgängen** haben schwerbehinderte Menschen **Anspruch auf bevorzugte Berücksichtigung** (Abschnitt VI, Ziff. 8. Fürsorgetrichtlinien).
- 1.7. **Beförderung:** Bei einer **Bewerbung** auf höher bewertete Stellen (z.B. Konrektor, Rektor ...) sind schwerbehinderte Menschen bei im Wesentlichen gleicher fachlicher und persönlicher Eignung bevorzugt zu berücksichtigen (Abschnitt VI, Ziff. 6. und 7. Fürsorgetrichtlinien).
- 1.8. **Schwerbehinderte Beamte** können auch dann eingestellt (oder ins **Beamtenverhältnis auf Lebenszeit berufen** werden), wenn als Folge ihrer Behinderung eine vorzeitige Dienstunfähigkeit möglich ist. Sie müssen nach dem amtsärztlichen Gutachten **lediglich** noch wenigstens **5 Jahre dienstfähig** sein (Abschnitt IV, Ziff. 6.2.2 Fürsorgetrichtlinien).
- 1.9. Zur **Einstellung von schwerbehinderten Menschen und diesen Gleichgestellten** (vgl. Ziff. 2.3) ist ein **Sonderkontingent** an Stellen **vorbehalten**. Für diesen Bewerberkreis kann damit eine **günstigere Einstellungsnote** gelten. Die Inanspruchnahme dieser Stellen setzt den **Nachweis** der Schwerbehinderung durch den **Schwerbehindertenausweis** voraus.

- 1.10. Dienstliche Beurteilung:** Die **Schwerbehindertenvertretung** (vgl. Ziff. 1.18) ist vor Erstellung einer dienstlichen Beurteilung frühzeitig über das Anstehen der Beurteilung und über das dem Beurteilenden bekannte Ausmaß der Behinderung **zu informieren**; dies gilt nicht, wenn die betroffene Lehrkraft dies ablehnt (Abschnitt IX, Ziff. 5. der Fürsorgetrichtlinien).
- 1.11. Versetzung:** Begründeten Anträgen auf Versetzung **oder sonstigen Wechsel des Arbeitsplatzes** soll entsprochen werden (Abschnitt VI, Ziff. 5. Fürsorgetrichtlinien).
- 1.12.** Schwerbehinderten Lehrkräften kann eine stationäre Rehabilitation auch **außerhalb der Ferienzeit** gewährt werden (Abschnitt XII Ziff. 4.1 der Fürsorgetrichtlinien).
- 1.13. Kennzeichnung behinderungsbedingter Krankheiten:** Eine Kennzeichnung behinderungsbedingter Krankheit ist auf ausdrücklichen Wunsch des schwerbehinderten Menschen möglich. (KMS vom 25.07.1994 Nr. I/2-P 1058-1/95021¹)
- 1.14. Parkmöglichkeiten:** Schwerbehinderten Menschen, die wegen ihrer Behinderung auf den Gebrauch eines Kraftfahrzeuges angewiesen sind, ist in der Nähe des Arbeitsplatzes eine **Abstellfläche** möglichst in der Nähe des Eingangs **bereitzustellen** (Abschnitt XII, Ziff. 7. der Fürsorgetrichtlinien).
- 1.15.** Schwerbehinderte Menschen können **bereits mit 60 Jahren vom Antragsruhestand** Gebrauch machen, jedoch wird dann ein **Versorgungsabschlag von 3,6 %** für jedes Jahr, um das der Beamte **vor Vollendung des 63. Lebensjahres** in Ruhestand versetzt wird, vom Ruhegehalt erhoben.

Es gelten folgende „**Übergangsregelungen**“:

Kein Versorgungsabschlag erfolgt für

- **Beamte**, die **vor dem 16. November 1950 geboren** und **am 16. November 2000 schwerbehindert** im Sinne des § 2 SGB IX (GdB mindestens 50) sind. (*Gemäß FMS vom 12.02.2006 Nr. 24-P 1607 – 003 – 2816/06 muss die Schwerbehinderung nicht unterbrochen bis zum Eintritt in den Ruhestand vorgelegen haben!*)
- Beamte, die am **01. Januar 2001 60 Jahre und älter** (vor dem 01. Januar 1941 geboren) sind und **nach dem 16. November 2000 schwerbehindert** werden (GdB mindestens 50).
- Beamte, die am **01. Januar 2001 59 Jahre und älter** sind (vor dem 01. Januar 1942 geboren) und **nach dem 16. November 2000 schwerbehindert** werden (GdB mindestens 50), wenn sie mit **Vollendung des 61. Lebensjahres in den Ruhestand** versetzt werden.
- Beamte, die am **01. Januar 2001 58 Jahre und älter** sind (vor dem 01. Januar 1943 geboren) und **nach dem 16. November 2000 schwerbehindert** werden (GdB mindestens 50), wenn sie mit **Vollendung des 62. Lebensjahres in den Ruhestand** versetzt werden.

1.16. Fürsorge des Dienstherrn:

„**Fürsorgetrichtlinien 2005**“: Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen vom 03. Dezember 2005 (StAnz Nr. 50), oder im Internet unter:

<http://www.stmas.bayern.de/behinderte/fuersorg.htm> oder www.verwaltung.bayern.de/Broschueren-bestellen-.196-1628679.1747374/index.htm

„**Vorgesetzte und Mitarbeiter sind aufgefordert, sich auch über den unmittelbaren dienstlichen Bereich hinaus mit Verständnis und Einfühlungsvermögen der Mitarbeiter und Kollegen mit Behinderungen anzunehmen.**“ ... „Alle zugunsten der schwerbehinderten Menschen ergangenen **Bestimmungen sind großzügig auszulegen und anzuwenden.**“ (Abschnitt I Ziff. 4. und 6.)

„Für **Schwerbehinderte** müssen die jeweils **bestmöglichen Arbeitsbedingungen** ge-

schaffen werden.“ (Abschnitt VII, Ziff. 1)

- 1.17. Je nach dem Grad der Behinderung kann bei der **Lohn- oder Einkommensteuer** ein bestimmter **Steuerfreibetrag (Pauschbeträge)** abgesetzt werden. Bei einem Grad der Behinderung von mindestens 25, aber **weniger als 50** wird der Pauschbetrag nur unter **bestimmten Voraussetzungen** gewährt:

Bei einem Grad der Behinderung von beträgt der Pauschbetrag ... EURO
25 und 30	310,00
35 und 40	430,00
45 und 50	570,00
55 und 60	720,00
65 und 70	890,00
75 und 80	1060,00
85 und 90	1230,00
95 und 100	1420,00

- 1.18. Behinderte Menschen, deren Grad der Behinderung mindestens 70 beträgt oder deren Grad der Behinderung von weniger als 70, aber mindestens 50 beträgt und die in ihrer Bewegungsfähigkeit im Straßenverkehr erheblich beeinträchtigt sind, können an Stelle der Entfernungspauschalen die **tatsächlichen Aufwendungen** für die **Wege zwischen Wohnung und Arbeitsstätte** und für die Familienheimfahrten ansetzen
- 1.19. Bei **besonderen Behinderungen** (wie z.B. erhebliche Gehbehinderung) gibt es noch **weitere Vergünstigungen** u.a. auch nach dem Einkommensteuergesetz (z.B. für behinderungsbedingte Fahrten u.a. bei GdB mindestens 80 oder GdB 70 und Merkzeichen „G“).
- 1.20. **Schwerbehindertenvertretung:**
Sofern **mindestens 5 schwerbehinderte Menschen** in einer Dienststelle (einem Schulamtsbereich) beschäftigt sind, wird eine Vertrauensperson und wenigstens ein stellvertretendes Mitglied gewählt. Die Schwerbehindertenvertretung **ist in allen Angelegenheiten**, die schwerbehinderte Menschen betreffen, unverzüglich und umfassend **zu unterrichten und vor einer Entscheidung zu hören**.

2 Welche Personen kommen für eine Anerkennung als Schwerbehinderte(r) in Frage?

- 2.1 Nach dem Sozialgesetzbuch – Neuntes Buch - (SGB IX) sind schwerbehinderte Menschen Personen mit einem Grad der Behinderung (GdB) von **wenigstens 50** (§ 2 SGB IX).
- 2.2 **Behinderung** ist die **Auswirkung** einer nicht nur vorübergehenden **Funktionsbeeinträchtigung**, die auf einem regelwidrigen **körperlichen, geistigen oder seelischen Zustand** beruht. Bei mehreren sich gegenseitig beeinflussenden Funktionsbeeinträchtigungen ist deren Gesamtauswirkung maßgeblich
- 2.3 Personen mit einem Grad der Behinderung (GdB) von **30 oder 40** können von der zuständigen **Agentur für Arbeit** unter bestimmten Voraussetzungen (z.B. Gefährdung des Arbeitsplatzes, der Ernennung zum Beamten auf Lebenszeit) den schwerbehinderten Menschen **gleichgestellt** werden („gleichgestellte behinderte Menschen“).

3 Wie wird die Behinderung festgestellt?

- 3.1** Auf **Antrag des Beschäftigten** wird das Vorliegen einer Behinderung und der Grad der Behinderung durch das zuständige „**Zentrum Bayern Familie und Soziales**“ festgestellt (§ 69 SGB IX). Die „Anhaltspunkte für die ärztliche Gutachtertätigkeit“ können im Internet unter www.bmas.de/coremedia/generator/10588 eingesehen werden. Auch ein Download ist möglich.
- 3.2** Beim **Zentrum Bayern Familie und Soziales**, bei vielen **Gemeindeverwaltungen** oder bei den **Vertrauenspersonen** für schwerbehinderte Menschen können die benötigten **Formblätter** angefordert werden. Diese sind **sorgfältig** und vollständig **auszufüllen**. Sofern Unterlagen über den derzeitigen Gesundheitszustand (Befunde, Röntgenbilder, ...) vorhanden sind, können diese beigelegt werden. In der Regel erfolgt keine weitere ärztliche Untersuchung, sondern das Versorgungsamt fordert bei den behandelnden Ärzten Berichte an. Eine Antragstellung ist auch im Internet über <https://www.schwerbehindertenantrag.bayern.de> möglich. Der **Dienstherr** (Schulleiter, Schulamt, Regierung) **erfährt von der Antragstellung nichts**.
- 3.3** Das Zentrum Bayern Familie und Soziales stellt nach Prüfung aller Unterlagen einen **Bescheid** zu, mit dem der Ausweis bei der zuständigen Behörde am Wohnort abgeholt werden kann. Der **Schwerbehindertenausweis** dient dem Nachweis für die Inanspruchnahme von Rechten und Nachteilsausgleichen, die schwerbehinderten Menschen nach dem Sozialgesetzbuch IX oder anderen Vorschriften zustehen.
- 3.4** **Nach Vorlage** des Schwerbehindertenausweises beim zuständigen **Schulamt** kann der Antrag auf Stundenermäßigung (vgl. Ziff. 1.1) gestellt werden. Auch die übrigen dienstlichen Vorteile können ab diesem Zeitpunkt in Anspruch genommen werden. Die **sonstigen Auswirkungen** gelten in der Regel **ab Antragstellung!**

Änderungen des GdB oder das Erlöschen der Schwerbehinderteneigenschaft sind ebenso **mitzuteilen** wie die Verlängerung des Ausweises.

Anschriften und Zuständigkeiten der Regionalstellen des Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS):

Wohnort im Regierungsbezirk	zuständige Region des Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS)		Telefon
Mittelfranken	ZBFS – Region Mittelfranken Bärenschanzstraße 8a, 90429 Nürnberg		(0911) 9 28 - 0
Niederbayern	ZBFS – Region Niederbayern Friedhofstraße 7, 84028 Landshut		(0871) 8 29 - 0
Oberbayern	Buchst. A - H	ZBFS – Region Oberbayern Richelstr. 17, 80634 München	(089) 1 89 66 - 0
	Buchst. I - Z	ZBFS – Region Oberbayern Bayerstraße 32, 80335 München	(089) 1 89 66- 0
Oberfranken	ZBFS – Region Oberfranken Hegelstraße 2, 95447 Bayreuth		(0921) 6 05 - 1
Oberpfalz	ZBFS – Region Oberpfalz Landshuter Straße 55, 93053 Regensburg		(0941) 78 09 - 00
Schwaben	ZBFS – Region Schwaben Morellstraße 30, 86135 Augsburg		(0821) 57 09 - 01
Unterfranken	ZBFS – Region Unterfranken Georg-Eydel-Straße 13, 97082 Würzburg		(0931) 41 07 - 01